



Jahresbericht 2005



Jahresbericht 2005

Vorwort zum Jahresbericht 2005	5
Aufgabenverteilung innerhalb des Vorstandes in 2005	8
Vorstandsarbeit	10
Vorstandsarbeit in Arbeitsgemeinschaften in Baden-Württemberg	12
Traditionelle Frühjahrstagung in Herrenberg	16
Finanzbericht 2006	26
Vorstand	28
Ausblick 2005	30

Vorwort zum Jahresbericht 2005

Liebes Mitglied des Verbandes BALK e. V. - Landesgruppe Baden-Württemberg, meine sehr geehrten Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen,

mit dem Jahresbericht 2005 geben wir Ihnen, verehrtes Mitglied, den Freunden des Verbandes BALK e. V. - Landesgruppe Baden-Württemberg e. V. und allen Interessierten wieder einen Überblick über die Aktivitäten des Verbandes Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen - Landesgruppe Baden Württemberg im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen fällt es schwer, das sich zu Ende neigende Jahr aus gesundheits- und berufspolitischer Sicht auch nur annähernd vollständig zu beschreiben. Die politische Diskussion war doch lange Zeit bestimmt von dem mittlerweile abgeschlossenen Regierungswechsel auf bundespolitischer und dem Wechsel des Ministerpräsidenten auf landespolitischer Ebene. Trotzdem möchte ich einige Punkte herausgreifen, die aus meiner Sicht die Zukunft der professionellen Pflege sehr stark tangieren.

Das Fallpauschalensystem ist in diesem Jahr „scharf“ gestellt worden, was viele Krankenhäuser in eine finanzielle Schieflage gebracht hat. Die Festsetzung des Basisfallwertes und die darauf aufbauende Konvergenzphase ist schier zur „unendlichen Geschichte“ geraten und hat natürlich nicht das Ergebnis gebracht, welches sich viele Krankenhäuser erhofft hatten. Die festgelegte Basisrate führt in vielen Kliniken zu weiteren Verschärfung der finanziellen Situation, was fast zwangsläufig zu Restriktionen beim Personalbudget führt. Die Folge sind vermehrte Ausstiege aus dem Tarifvertrag, Notstandstarifverträge mit erheblicher Absenkung der Gehälter, Wegfall von Weihnachtsgeld und schleichender Personalabbau durch Nichtbesetzung freier werdender Stellen. Dass der Pflegebereich von diesen Maßnahmen meist maximal betroffen ist, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Die weit bis ins Jahr 2005 unsichere Finanzierungslage hat dazu geführt, dass im zu Ende gehenden Jahr in Baden-Württemberg circa 1.000 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege nicht besetzt wurden. Nach Aussagen des Sozialministeriums in Stuttgart sind im Land durch Fusionen etc. 150 Ausbildungsplätze real abgebaut worden. Nun war für drei Bundesländer, darunter auch Baden-Württemberg eine Lösung gefunden worden, mit der eine ausreichende Finanzierung der Ausbildungsplätze zu realisieren ist. Auf Bundesebene versagen jetzt plötzlich die Kostenträger die Zustimmung zu dieser Lösung. Deutscher Pflegerat und Deutsche Krankenhausgesellschaft haben sich in dieser Frage kooperativ zusammengeschlossen und haben verschiedene Initiativen gestartet, um hier eine Lösung zu finden.

Vorwort zum Jahresbericht 2005

Auf landespolitischer Ebene haben wir weiterhin sehr guten Kontakt zum Pflegereferat beim Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg in Stuttgart. Ein ausführliches Gespräch mit Minister Renner im Oktober diesen Jahres gab uns die Gelegenheit verschiedene Themen, welche die professionelle Pflege jetzt und in Zukunft tangieren, anzusprechen. Beispielhaft seien hier die Weiterentwicklung der Pflegeversicherung, die Bedeutung von Pflegekammern als Selbstverwaltungsorgan der Pflege und die Ausbildungssituation in der Gesundheits- und Krankenpflege genannt.

Die elektronische Gesundheitskarte und deren Einführung hat die berufspolitischen Gremien auch in diesem Jahr stark beschäftigt. Die professionelle Pflege erhält weiterhin keinen Zugang zu den Daten auf der Gesundheitskarte, da sie nicht im Besitz eines Ausweises für Heil- und Hilfsberufe ist. In der Konsequenz bedeutet dies, dass unsere Berufsgruppe, die sehr stark in den Primärprozess der Patientenversorgung involviert ist, von diesem neuen Informationsmedium ausgeschlossen wird. Hier sind weitere berufspolitische Anstrengungen eingeleitet, um noch eine direkte Zugangsmöglichkeit zu erwirken.

Gestatten Sie mir noch einen kurzen Rückblick auf die verbandsinternen Angelegenheiten des sich dem Ende neigenden Jahres.

Die Arbeit im Landespflegerat ist für den Verband BALK e. V. – Landesgruppe Baden-Württemberg außerordentlich wichtig, da dieses Gremium mehr und mehr in die Rolle wachsen muss, „die einheitliche Stimme“ der professionellen Pflege in unserem Bundesland zu werden. Hier gilt unser primäres Interesse, bestehende Strukturen zu prüfen und die Arbeitsformen für ein effizientes und effektives Handeln weiter auszubauen.

Den Verschmelzungsprozess der ALK Baden-Württemberg e. V. mit dem Verband Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen e. V. konnten wir im Jahr 2005 formal abschließen. Die Gründung der Landesgruppe und die notwendigen Neuwahlen zum Vorstand konnten bei der Jahrestagung in Herrenberg erfolgreich umgesetzt werden. An dieser Stelle darf ich mich bei den „ausgeschiedenen“ Vorstandskolleginnen und -kollegen für ihre sehr gute Arbeit bedanken. In diesem Zusammenhang hat es mich sehr gefreut, dass Frau Elvira Schneider, langjähriges Vorstandsmitglied der ALK Baden-Württemberg, zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Auf Bundesebene zeigt die Bestellung der hauptamtlichen Geschäftsführung weiterhin sehr positive Wirkung. Frau Girts ist vielen Mitgliedern eine kompetente Ansprechpartnerin geworden. Unsere Homepage hat sich weiter zu einem hervorragenden Informationsmedium entwickelt und wird auch sehr gut frequentiert.

Vorwort zum Jahresbericht 2005

Sorgen bereitet uns weiterhin die Mitgliederentwicklung sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene. Zwar gelingt es uns mit nicht unerheblichen Anstrengungen, den Mitgliederstand zu halten, eine Mehrung, die aus inhaltlicher wie auch aus finanzieller Sicht notwendig wäre, können wir nicht verzeichnen.

Politische Lobbyarbeit ist und bleibt eine der wichtigsten Aufgaben berufspolitischen Engagements. Dazu benötigen wir eine ausreichende Zahl an Mitgliedern in unserem Verband. Unterstützen Sie uns mit einer aktiven Mitgliederwerbung in Ihrem Umfeld.

Für den Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Bechtel', written in a cursive style.

Peter Bechtel
1. Vorsitzender

Aufgabenverteilung innerhalb des Vorstandes in 2005



Peter Bechtel

1. Vorsitzender

- Landesarbeitskreis Pflegeberufe im Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg
- Vorstandsausschuss Baden-Württembergische Krankenhauesellschaft e. V. (BWKG)
- Lenkungsgremium Baden-Württemberg - Geschäftsstelle Qualitätssicherung im Krankenhaus (GeQiK) bei der BWKG e. V.



Margit Hudelmaier

Stellvertretende Vorsitzende

- Landespflegerat
- Vorstandskonferenz BALK



Josef Hug

Stellvertretender Vorsitzender

- Vorstandskonferenz BALK
- Landesarbeitskreis Pflegeberufe im Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg

Aufgabenverteilung innerhalb des Vorstandes in 2005



Karl-Heinz Koch

Schatzmeister

- Lenkungsgremium Baden-Württemberg - Geschäftsstelle Qualitätssicherung im Krankenhaus (GeQiK) bei der BWKG e. V.



Sören Paulsen

Schriftführer

- Landesärztekammer



Andrea Frank

Beisitzerin

- Stellvertretende Schriftführerin
- Landespflegerat
- AG Berufliche Bildung im Landespflegerat



Linda Göttel

Beisitzerin

- Landespflegerat AG Berufliche Bildung
- Tagungsberichte, Jahresbericht

Vorstandsarbeit

Vorstandssitzungen

28.02.2005, BWKG Stuttgart

Inhalte dieser Sitzung sind die Vorbereitung des geplanten Gesprächs mit Ministerin Gönner, der Stand der Gespräche mit Prof. Schuster und deren Weiterführung, die bevorstehende Tagung und Mitgliederversammlung 2005 in Herrenberg, Berichte aus der BALK, dem Landespflegerat, der AG- Berufliche Bildung, sowie eine aktuelle Darstellung der Finanzsituation durch die Schatzmeisterin.

31.05.2005, BWKG Stuttgart

Konstituierende Sitzung des alten und neuen Vorstands zwecks Übergabe der Amtsgeschäfte. Weiterte Inhalte waren der LPR und seine Aktivitäten bzgl. Gesundheits- und Krankenpflegehilfe sowie Pflegeassistentenberufe. Die Herbsttagung in Löwenstein mit dem Oberthema „Ethik“ und die weiteren VS des Jahres wurden geplant.

07.07.2005, BWKG Stuttgart

Es gab einen Bericht von der Bund-Länder-Konferenz der BALK vom 15.07.2005 sowie Festlegung der Übernahme der Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl. Es wurde die Gründung eines Beirats für den Vorstand beschlossen und Herr Hug hat die Erarbeitung eines 10 Thesen-Papiers zur Zukunft der professionellen Pflege in Baden-Württemberg zur Diskussion angeboten. Ferner wurde die weiterführende Arbeit mit Prof. Schuster besprochen und die Planungen für die Herbsttagung 2005 und für Herrenberg 2006 weitergeführt.

17.10.2005, Städtisches Klinikum Karlsruhe

Es wurde das Projekt „PDL in der Unternehmensführung“ mit Prof. Schuster terminiert und die Frühjahrstagung 2006 geplant sowie Herrenberg 2006 in der Planung fortgeführt. Ferner war die Erstellung der neuen Satzung des LPR auf der Agenda und Herr Hug hat sein 10 Thesen-Papier vorgestellt. Die Projektplanung der Gründung des Beirats wurde bearbeitet und seitens des Vorstands anzusprechende Mitglieder festgelegt. Berichte aus den Arbeitsfeldern rundete die ganze Sitzung ab.

02.12.2006, BWKG Stuttgart

Die Planung Frühjahrstagung 2006 wurde abgeschlossen. Das 10 Thesen-Papier zur Zukunft der professionellen Pflege in Baden-Württemberg wurde diskutiert und Änderungswünsche wurden aufgenommen. Die kontaktierten und mit der Ernennung einverstandenen Beiratsmitglieder wurden von den Vorstandsmitgliedern einstimmig ernannt und zur ersten Sitzung im Februar 2006 eingeladen. Ferner wurde eine Klausurtagung des Vorstands am 06./07.03.2006 unter Teilnahme von Prof. Schuster vereinbart.

Vorstandssitzungen mit Prof. Schuster:

23.03.2005, Mannheim

Der Vorstand bereitete zusammen mit Prof. Schuster die Frühjahrstagung 2005 in Herrenberg vor. Dabei arbeiteten sie zusammen das Thema „Die zukünftigen Ziele, Aufgaben und Positionen einer Pflegedienstleitung“ aus.

25.11.2005, Mannheim

Prof. Schuster entwickelte zusammen mit dem Vorstand Umsetzungshilfen für die sichere und hochwertige Positionierung der Pflegedienstleitung in einem Krankenhaus.

Vorstandsarbeit in Arbeitsgemeinschaften in Baden-Württemberg

Landespflegerat

17.02.2005	Frau Schneider, Frau Hudelmaier	LPR Sitzung <ul style="list-style-type: none">- Krankenpflegehilfegesetz und Pflegeassistentz- Bericht aus dem Treffen mit Sozialministerin Gönner (Berufsordnung, Ausbildung)- Elektronische Gesundheitskarte- Zukunftspositionierung des LPR (Diskussion über Geschäftsordnung, Rechtsformanpassung an DPR?)
10.03.2005	Frau Schneider	Gespräch mit Sozialministerin Tanja Gönner <ul style="list-style-type: none">- Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen im Zusammenhang mit dem Belastungserleben Pflegenden und der Gestaltung durch die Pflegeberufe- Ausbildungssituation Sichtweise zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in der Kranken- und Altenpflege- Selbstverwaltung / Pflegekammer
21.04.2005	Frau Schneider, Frau Hudelmaier	Klausurtagung <ul style="list-style-type: none">- Abstimmung der Vorgehensweise zum Thema Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit und der Ziele innerhalb des Landespflegerates einschließlich der Rechtsform- Wahlprüfsteine Bundestagswahl- Homepage LPR – Neugestaltung
13.07.2005	Frau Hudelmaier, Frau Frank	LPR Sitzung <ul style="list-style-type: none">- Ausbildungsfinanzierung- elektronischen Gesundheitskarte

Vorstandsarbeit in Arbeitsgemeinschaften in Baden-Württemberg

21.09.2005	Frau Hudelmaier, Frau Frank	LPR Sitzung - Erarbeitung einer zukünftigen Geschäftsordnung - Exemplarische Darstellung einer Schriftlichen Prüfung
31.10.2005	Frau Frank	Arbeitsgruppe für die Erstellung von Wahlprüfsteinen für die Landtagswahl 2006
03.11.2005	Frau Frank	Gespräch mit Sozialminister Renner - Berufsordnung, - Selbstverwaltung, - Ausbildungssituation
23.11.2005	Frau Hudelmaier, Frau Frank	LPR Sitzung - Gast Frau Rau DPO Dachverband der Pflegeorganisationen Rheinland-Pfalz - Besprechung der zukünftigen Geschäftsordnung - Verabschiedung der Wahlprüfsteine für die Landtagswahl 2006
20.12.2005	Frau Frank	Gespräch mit dem Gesundheitspolitischen Sprecher FDP Ulrich Noll, Peter Zaar - Pflegeheimförderung - elektronische Gesundheitskarte - Änderung des Landeshochschulgesetzes

Vorstandsarbeit in Arbeitsgemeinschaften in Baden-Württemberg

Landespflegerat AG Berufliche Bildung

10.05.2005	Frau Schneider	AG Sitzung - Planung und Prozessfestlegung der weiteren Vorgehensweise zur Erarbeitung des Curriculums für die Ausbildung einer Pflegeassistentin
21.06.2005	Frau Göttel	AG Sitzung - Auswirkungen des Bologna Prozesses auf die Aus- und Weiterbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege
06.10.2005	Frau Göttel	AG Sitzung - Erarbeitung von Wahlprüfsteinen für die Landtagswahl 2006 - Ursachenforschung für das Scheitern der Erstellung des Curriculums für die Ausbildung einer Pflegeassistentin

Landespflegerat AG Pflegefachassistenz

28.01.2005	Frau Schneider	Gespräch mit Dr. Kohler, Sozialministerium - Vorstellung der erarbeiteten Auseinander- setzung mit den Rahmenbedingungen, Tätigkeitsinhalten und Voraussetzungen zur Implementierung einer Pflegefachassistentin - Planung zur Erarbeitung eines Curriculums
------------	-------------------	--

Vorstandsarbeit in Arbeitsgemeinschaften in Baden-Württemberg

Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft e. V. - Stuttgart

05.07.2005	Herr Bechtel	Mitgliederversammlung BWKG e. V. Aufnahme von Herrn Bechtel in den BWKG- Vorstandsausschuss
08.11.2005	Herr Bechtel	69. Sitzung des BWKG-Vorstandsausschusses - Eckpunkte der BWKG für die Experten- kommission des Landes zur Krankenhaus- versorgung - Wesentliche Streitpunkte aus den Entgeltverhandlungen 2005 - Verschiedenes

GeQiK® - Geschäftsstelle Qualitätssicherung im Krankenhaus - Stuttgart

14.04.2005	Herr Bechtel	1. Treffen der Arbeitsgruppe Pflege (BWKG Stuttgart)
22.11.2005	Herr Bechtel, Herr Koch	17. Sitzung des Lenkungsgremiums Baden- Württemberg von der Bundesebene - Probetrieb Datvalidierung Von der Landesebene - Sachstand des Verfahrens 2004 - Strukturierter Bericht der Geschäftsstelle - Stand des Verfahrens 2005 Ausgewählte Verfahren/Leistungsbereich - Qualitätssicherung „Ambulant erworbene Pneumonie“ - Sonderauswertung der Anfrage des MDK

Sonstiges

16.03.2005	Herr Bechtel	Gespräch mit Frau Ministerin Gönner (Landtag Stuttgart) - siehe Bericht im Internet (Archiv)
13.10.2005	Herr Bechtel	Gespräch mit Herrn Minister Renner (Stuttgart)

Traditionelle Frühjahrstagung BALK e.V. – Landsgruppe Baden-Württemberg in Herrenberg

Leitende Krankenpflegekräfte diskutieren über die Zukunft des Pflegemanagements und den Weg in die 4. Ebene

Am 28. und 29. April fand die traditionelle Frühjahrstagung der Landesgruppe Baden-Württemberg der BALK in Herrenberg statt. Schwerpunktthemen waren am ersten Tag die weitere Entwicklung des Pflegemanagements und die Integration in die Geschäftsführung sowie am Nachmittag des selben Tages die Mitgliederversammlung der ALK Baden-Württemberg mit Neuwahl des Vorstandes.

Am Freitag den 29.04.05 waren Schwerpunktthemen die Zusammenarbeit zwischen Pflegemanagement, Pflegewissenschaft und Pflegepraxis, die Zukunft der professionellen Pflege im Krankenhaus sowie wiederum das Thema Pflege in der Unternehmensführung.

Die unter den gegebenen Umständen gut besuchte Veranstaltung wurde von den Teilnehmern abschließend als weiterer Meilenstein in der Entwicklung des Pflegemanagements in Baden-Württemberg und darüber hinaus eingeschätzt. Am Donnerstagmorgen stand zunächst das Thema Pflegedienstleitung in der Geschäftsführung, ein Brainstorming mit Herrn Prof. Schuster von der Katholischen Fachhochschule in Mainz, mit den Teilnehmern auf dem Programm. Zunächst ging es in der Einleitung dieses Themas um die Frage: *Wie hoch hinaus* will sie den noch, die Pflege? Und mit Blick auf die Zukunft der Krankenhäuser ergab sich hieraus zwangsläufig die Frage: *Wie hoch hinaus* muss die Pflege zwangsläufig, um zu überleben? Diese, zunächst provokant wirkenden Leitsätze im Vorfeld der Diskussion des Vortrags, wurden von



Herrn Prof. Schuster als Ergebnis seiner Gespräche mit dem Vorstand der ALK in den vergangenen Wochen und Monaten vorgetragen. Er ging zunächst ausführlich auf die Aufgaben des ALK-Vorstandes als Interessensvertretung der leitenden Krankenpflegekräfte in Baden-

Württemberg ein. Schon zu diesem Zeitpunkt wurde deutlich, dass es innerhalb des Verbandes sehr unterschiedliche Interessen bezüglich Führungsansprüchen in den

jeweiligen Einrichtungen gibt. Herr Prof. Schuster machte auch noch einmal deutlich, dass alle Einrichtungen im Gesundheitswesen zunehmend dem Wettbewerb unterliegen und sich entsprechend reorganisieren und positionieren müssen. Er stellte an Hand eines plastischen Beispiels, in diesem Fall die Technik des Hochsprungs, dar, ob es reicht, weiter die Straddeltechnik, d. h. die first practice zu praktizieren, ob es nicht nötig ist daraus eine best practice zu entwickeln bzw. ob nicht sogar, im Sinne der Revolution im Hochsprung mit dem damaligen Fosbury Flop, die next practice anzuwenden ist. Dieses plastische Beispiel der Veränderung einer Technik bzw. eines Ablaufs machte den Teilnehmern sehr deutlich, dass es darum geht, die Veränderungen nicht nur wahrzunehmen und aufzunehmen, sondern entsprechende Strategien und Praktiken zu entwickeln, um die Zukunft nicht nur mit zu meistern, sondern auch mit zu gestalten. Bezüglich der Zukunft der Krankenhäuser wurde festgestellt, dass es ein entscheidender Wettbewerbsvorteil eines Krankenhauses ist, wenn der Prozessmusterwechsel rechtzeitig erkannt und im Unternehmen umgesetzt wird. Schuster machte noch einmal deutlich, dass in der Entwicklung der Krankenhäuser leitende Krankenpflegepersonen im Wettbewerb mit Ärzten, Juristen und Betriebswirten stehen und sich entsprechend artikulieren und positionieren müssen. Zurückkommend auf sein Beispiel bezüglich der Hochsprungstechniken, entwickelte sich dann eine ca. 20-minütige Diskussion im Plenum, wer der beste Trainer im Prozessmusterwechsel ist. Insgesamt entwickelte sich eine interessante Diskussion über die binären Codes der Juristen, mit dem Thema Recht und Unrecht, zu den binären Codes der Betriebswirte, mit dem Thema Gewinn und Verlust, zum binären Code der Mediziner, mit dem Thema Gesund oder Krank und letztendlich zum binären Code des Pflegedienstes bzw. der leitenden Pflegekräfte, der da hieß: autonom versus Abhängigkeit. Deutlich wurde in der gesamten Diskussion festgestellt, dass bezüglich der Prozess Erfahrung für die Gesamtorganisation die insgesamt besten Voraussetzungen im Pflegedienst angesiedelt sind bzw. zu finden sind. Bezüglich der schon in vergangenen Veranstaltungen diskutierten Diversifizierung wurde allerdings auch im Verlauf der Diskussion deutlich, dass diese auch Verlierer haben kann.

Bezüglich des andiskutierten Prozessmusterwechsels hat sich in der Diskussion noch einmal eine insgesamt festzustellende Grundhaltung, dass der Pflegedienst sich vom Helfen und Dienen zum Dienstleistungsberuf weiter entwickelt hat und diese Aufgabe auch progressiv annehmen muss. Auch die These, dass innerhalb des inneren Begriffs Dienstleistungsberuf das Wort dienen aber auch verdienen erscheint, wurde insgesamt bejaht und positiv diskutiert.

Traditionelle Frühjahrstagung BALK e.V. – Landsgruppe Baden-Württemberg in Herrenberg

Im 2. Teil der Vormittagsveranstaltung wurde zunächst im Rahmen einer Ist-Analyse des Pflegedienstes festgestellt, dass dieser zwar professionell aber insgesamt auch noch liebevoll und freundschaftlich ausgerüstet ist. Herr Prof. Schuster entwickelte auf der Grundthese der sozialräumlichen Gestapeltheit des Arbeitsplatzes Organisation bzw. der Steuerung einer gestapelten Organisation eine sozialräumliche These



mit der Frage, wer kennt sich in welchem Raum am besten aus? Ausgehend vom **Primärraum** mit den Schwerpunkten pflegerische Einheit, Station, Privatheit, Distanz und Nähe, übergehend zum **Nahraum** mit den Schwerpunkten hohe soziale Möglichkeit des Austausches, Sichtweite, Individuation, Sicht, Ergänzung und Zeit über den **Verkehrsraum**

mit den Schwerpunkten Geschäftsfähigkeit, Mobilität, Flexibilität, Raum des Möglichen und Funktionalität bis zum letztendlich entscheidenden **Steuerraum**, der so genannten 4. Ebene, in dem die Themen Entscheidung, Relevanz, versus Nichtrelevanz, Problemorientiertheit, Dilemmata und Paradoxien vorherrschen und in dem alles oder nicht bewegt werden kann. Übertragen auf die verschiedenen Ebenen im Krankenhaus könnte der Primärraum mit der Anleitung definiert werden, der Nahraum mit der Leitungsebene, der Verkehrsraum mit der Managementebene und der Steuerraum die 4. Ebene mit der Geschäftsführung. Nach Abschluss dieses zweiten theoretischen Teils und der dazwischen liegenden, bereits intensiven Diskussion, entwickelte sich eine erneute, ausgehend von diesen Thesen, interessante und engagierte Diskussion innerhalb der anwesenden Mitglieder und Teilnehmer. Die Diskussion ergab durchaus unterschiedliche Perspektiven und Standpunkte, was von Seiten des Vorstandes der ALK Baden-Württemberg bereits im Vorfeld so eingeschätzt und vom stellv. Vorsitzenden der ALK, Herrn Hug, auch so in die Diskussion eingebracht wurde. Letztendlich ist es Aufgabe der Landesgruppe Baden-Württemberg, für alle Mitglieder und Teilnehmer eine entsprechende Perspektive zu entwickeln, ungeachtet in welchem Raum und auf welcher Ebene sie ihre verantwortungsvolle Führungstätigkeit wahrnehmen wollen.

Mitgliederversammlung

Am Nachmittag des ersten Tages fand dann die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft „Leitender Krankenpflegepersonen e.V.“ mit Wahl des neuen Vorstandes statt. Nach der Begrüßung und Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom Oktober 2004, ging der 1. Vorsitzende, Peter Bechtel, noch einmal auf wesentliche Teile des zu diesem Zeitpunkt den Mitgliedern vorliegenden Geschäftsberichtes ein. Schwerpunkte waren im vergangenen Jahr neben dem Verschmelzungsprozess, die Mitarbeit in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen, die Klausurtagung des Vorstandes, die Neustrukturierung des zukünftigen Vorstands im Rahmen der Landesgruppenbildung sowie die Auseinandersetzung mit dem Thema „Pflege in der Unternehmensleitung“.

Im Anschluss an den Geschäftsbericht referierte Herr Bechtel über die aktuelle Entwicklung innerhalb der BALK. Im weiteren Verlauf der Tagesordnung wurde nach einem Ausschluss von Mitgliedern wegen Nichtbezahlung der Beiträge der Finanzbericht der Schatzmeisterin Gabriele Holzschuh für das Jahr 2004 vorgelegt. Insgesamt ist festzustellen, dass die den Landesverbänden verbleibenden Anteile aus dem Gesamtbeitrag in der Zukunft sicher noch einmal kritisch betrachtet und diskutiert werden müssen, da eine wirkungsvolle Gremien- und Ausschussarbeit innerhalb der Landesverbände auch finanziert werden muss.

Der Bericht der Kassenprüfer bestätigte Frau Holzschuh, die mit Übergang auf einen neuen Vorstand offiziell aus dem Amt scheidet, jedoch bis Ende des Jahres bereit ist, den neuen Schatzmeister ausdrücklich zu unterstützen, eine hervorragende und engagierte Kassenprüfung. Dem Dank des Vorsitzenden an Frau Holzschuh für viele Jahre engagiertem Mitwirken auf diesem Gebiet schloss sich der gesamte Vorstand, aber auch die Mitglieder ausdrücklich und mit großem Beifall an. Eine Aussprache zu der Kassenführung oder Kassenprüfung wurde nicht gewünscht.

Es folgte die einstimmige Entlastung des alten Vorstands und die Verabschiedung der Delegierten und der ausscheidenden Vorstandsmitglieder. Der erste Vorsitzende, Peter Bechtel, bedankte sich ausdrücklich bei den Delegierten und den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für die über Jahre hinweg engagierte Mitarbeit und Zusammenarbeit im Vorstand und bei den Delegiertenversammlungen sowie den Bundesversammlungen und mit etwas Wehmut wurden die einzelnen, sehr verlässlichen Partner aus ihren jeweiligen Ämtern entlassen. Nachdem Elvira Schneider über 13

Traditionelle Frühjahrstagung BALK e.V. – Landsgruppe Baden-Württemberg in Herrenberg

Jahre hinweg die verschiedenen Entwicklungen der ALK Baden-Württemberg in den jeweiligen Vorständen mit all ihren Höhen und Tiefen in hervorragender Art und Weise gemeistert hat und nachdem sie bei der vergangenen Vorstandswahl als einzig Verbleibende die Einarbeitung des damals neuen Vorstandes in besonderer Weise mit organisiert und durchgeführt hat, wurde Frau Schneider in Anerkennung ihrer Verdienste um die ALK Baden-Württemberg die Ehrenmitgliedschaft für diese besonders hervorzuhebende Leistung verliehen. Frau Schneider verstand es wie kaum eine andere verschiedene Meinungen und Mainstreams zusammenzuführen und die unterschiedlichen Meinungen zu akzeptieren. Sowohl den ausscheidenden Delegierten und Vorstandsmitgliedern, wie auch Frau Schneider, wurden Geschenke, Blumen und Frau Schneider eine besondere Anerkennung überbracht.



Die bei TOP 11 durchgeführte Wahl zum neuen Vorstand, die von Wolfgang Tengler, ausscheidendes Vorstandsmitglied der ALK Baden-Württemberg, geleitet wurde, erbrachte das folgende Ergebnis. Nachdem die gesamte Versammlung in offener Abstimmung Peter Bechtel einstimmig zum neuen ersten Vorsitzenden der BALK Landsgruppe Baden-Württemberg gewählt hat, wurden in geheimer Abstimmung folgende Vorstandsmitglieder (in Reihenfolge der Stimmenzahl) gewählt:
Margit Hudelmaier, Stellv. Pflegedirektorin, Klinik am Eichert, Göppingen;
Josef Hug, Pflegedirektor, Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH;
Karl-Heinz Koch, Pflegedienstleitung, Spaichingen;

Traditionelle Frühjahrstagung BALK e.V. – Landsgruppe Baden-Württemberg in Herrenberg

Sören Paulsen, Pflegedirektor, Kreiskrankenhaus Rottweil;
Andrea Frank, Pflegedienstleitung, Klinik Löwenstein gGmbH
Linda Göttel, Stellv. Pflegedienstleitung, Kreisklinik Biberach.

Da unter Punkt Verschiedenes/Wünsche/Anträge kein weiterer Diskussionsbedarf der Mitglieder bestand, wurde die harmonisch und in großer Geschlossenheit durchgeführte Mitgliederversammlung der ALK Baden-Württemberg bzw. der BALK Landesgruppe Baden-Württemberg beschlossen, um nahtlos in den persönlichen Abend-austausch überzuleiten.

Direkt am Anschluss an die Mitgliederversammlung konstituierte sich der neue Vorstand wie folgt:

1. Vorsitzender Peter Bechtel
Stellvertretende Vorsitzende Margit Hudelmaier
Stellvertretender Vorsitzender Josef Hug
Schatzmeister Karl-Heinz Koch
Schriftführer Sören Paulsen
Beisitzer Linda Göttel
Beisitzer Andrea Frank



In einer, am 31. Mai durchzuführenden, gemeinsamen Vorstandssitzung werden die Amtsgeschäfte des alten Vorstands an den neuen Vorstand übergeben, um so eine große Kontinuität der Vorstandsarbeit innerhalb von Baden-Württemberg sicherzustellen.

Traditionelle Frühjahrstagung BALK e.V. – Landsgruppe Baden-Württemberg in Herrenberg

Am Freitag, den 29. April 2005 wurde die Klausurtagung nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Peter Bechtel, fortgesetzt. Das Thema „*Wirksame Pflegepraxis – ein Produkt aus der Zusammenarbeit von Pflegemanagement, Pflegewissenschaft und Pflegepraxis*“ wurde von Prof. Dr. Ursula Immenschuh, Lehrerin für Pflegeberufe und Pflegewissenschaftlerin, tätig an der KFH Freiburg mit dem Schwerpunkt Pflegepädagogik und Pflegewissenschaft und -forschung referiert. Frau Prof. Immenschuh ging zunächst ausdrücklich auf die Verbindung zwischen Pflegewissenschaft und Pflegemanagement ein und verdeutlichte ausdrücklich, dass die Pflegewissenschaft das Pflegemanagement braucht und das Pflegemanagement auch an die Pflegewissenschaft glauben soll. Die Pflegewissenschaft hat aus Ihrer Sicht der Praxis viel zu bieten, wenn gleich nationale Ergebnisse auf Grund einer noch nicht ausgereiften Struktur und Infrastruktur noch nicht im ausreichendem Maße vorhanden sind. Frau Prof. Immenschuh verwies aber in mehreren Phasen ihres Referats auf inter-



nationale Erfahrungen, die selbstverständlich jederzeit in den nationalen Pflegeprozess, der nach ihrer Ansicht unter anderem auch von anderen Wissenschaften dominiert wird, integriert werden kann. Die Rolle des Pflegemanagements wurde von ihr als so genannter Gatekeeper bei der Implementierung pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis benannt. Sie relativierte unter anderem auch die Ergebnisse der theoretischen Wissenschaft und der dynamischen Praxisentwicklung anhand mehrerer Beispiele. Unter anderem verwies sie auf eine Studie der KFH in Freiburg die europaweit durchgeführt und zum Ergebnis hat, dass die Sterberaten signifikant sinken, wenn Pflegepersonal akademisch ausgebildet wird. Im weiteren Verlauf ihres Vortrags ging sie auf die so genannten Magnetspitäler ein, die optimale Voraussetzungen bieten, um Pflegewissenschaft zu betreiben bzw. pflegewissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis zu integrieren. Weniger Burn-out-Syndrome, weniger Nadelstichverletzungen sind nur einige wenige Indikatoren, die in diesen Häusern festgestellt werden. Bezüglich der weiteren Zusammenarbeit zwischen Pflegemanagement, Pflegewissenschaft empfahl Frau Prof. Immenschuh aus-

drücklich den Patient in den Mittelpunkt all dieser Bemühungen zu stellen und praxisorientierte Konzepte, wie z.B. für Patienten mit Schlaganfall und Aids-Patienten, zu entwickeln. Das Modell der Advanced-Nursing-Practice (des wissenschaftlich angeleiteten Personals und der Auswertung praktischer Erkenntnisse) wurde von ihr ausdrücklich begrüßt und vorgestellt. An Hand eines Projektes im Kinderspital Zürich, zu den Themen Ernährung, ambulante Fadenentfernung und interdisziplinäre Zusammenarbeit wurde von ihr die Verbesserung des Fachwissens und eine mentale Veränderung im Sinne einer forschenden Praxishaltung dokumentiert. Sie resümierte letztendlich, dass auch bestes Wissen nicht weiterhilft, wenn nicht Wissen innerhalb einer Organisation generiert wird, Probleme von den Mitgliedern der Organisation definiert und angegangen werden sowie Wissenschaft und Beratung diesen Prozess begleiten. Mit Applaus wurde der viel beachtete Vortrag von Frau Prof. Immenschuh zum Abschluss gebracht.

Im weiteren Verlauf der Tagung ging Prof. Frank Weidner, Direktor des Deutschen Instituts für angewandte Pflegeforschung e.V. (dip) in Köln, auf das Thema „*Zukunft der professionellen Pflege im Krankenhaus*“ ein. Herr Prof. Weidner ging zunächst auf das dip ein und schloss sich nahtlos an die Ausführung von Frau Prof. Immenschuh mit dem Appell an die Teilnehmer an, dass Pflegewissenschaft und Pflegemanagement sich gegenseitig durchdringen müssen. Im Verlauf seines Vortrags ging Herr Prof. Weidner zunächst auf die Umbrüche im Gesundheitswesen, zum zweiten auf den Exodus der Pflege aus dem Krankenhaus, zum dritten auf das Thema „*Was heißt professionelle Pflege im Krankenhaus?*“ ein, bevor mit einem Fazit seine Ausführungen abschloss. Zum Thema *Umbrüche im Gesundheitswesen* ging Herr Prof. Weidner zunächst auf Strukturängel der Über-, Unter- und Fehlversorgung ein, auf die Forderungen des SVR im Gesundheitswesen zur integrierten Versorgung, Transparenz und Reform der Qualität im Gesundheitsbereich ausführlich ein. Die im Krankenhaus festzustellende Verweildauerreduzierung, Fallzahlerhöhung und dem Pfl egetagerückgang der seit 1990 beobachtet wird, wurde von ihm auch personaltechnisch bewertet, mit der Feststellung, dass der Personalstand im Pflegebereich



Traditionelle Frühjahrstagung BALK e.V. – Landsgruppe Baden-Württemberg in Herrenberg

annähernd dem von 1990 entspricht, während die ärztliche Ausstattung deutlich gestiegen sei. Krankenhäuser werden nach Meinung von Prof. Weidner zum Gesundheitszentrum inklusive der Entstehung der medizinischen Versorgungszentren. Der Stellenabbau in der Pflege ist aus seiner Sicht eine besondere Herausforderung, das Herausdrängen der PDL aus der Krankenhausleitung eine festgestellte Tatsache und



die Bedeutung der medizinisch ökonomischen Faktoren im Krankenhaus im Rahmen der DRG-Einführung eine Entwicklung, die dazu führen wird, dass die Pflege im Krankenhaus neue, medizinische Funktionen übernehmen muss und die veränderte Rolle der Krankenpflegeausbildung auch zu Übernahme neuer Tätigkeiten führen wird. Bezüglich der Frage, findet ein

Exodus der Pflege aus dem Krankenhaus statt, verdeutlicht Herr Prof. Weidner, dass der Pflegemarkt sich nicht nur im Krankenhaus abspielt, sondern auch in den Bereichen stationärer Altenhilfe, der Pflegeberatung und der häuslichen Pflege. Bezüglich der veränderten Rolle der Pflege im Krankenhaus ging er auf die Entwicklung wie folgt ein: Weiterentwicklung der professionellen Pflegeprozesse, Übernahme übergreifender Steuerungsprozesse, auch Übernahme von Qualitätsmanagementaufgaben, von medizintechnischen Aufgaben sowie die Koordination interdisziplinär diagnostisch und therapeutischer Aufgaben. Wie geht es aber nun mit der professionellen Pflege im Krankenhaus weiter: Folgende Aufgaben sieht Prof. Weidner für die Pflege in der Zukunft im Krankenhaus. Zum einen die Bedienung der subjektiven Betroffenheit des Menschen in Krankheit und Pflegebedürftigkeit, die Wahrnehmung einer Begründungs- und Entscheidungskompetenz, die Ermittlung und Vermittlung pflegewissenschaftlichen Wissens. Das Austarieren von Nähe und Distanz, die Förderung der Autonomie in der Lebenspraxis und die Weiterentwicklung vollständiger Handlungsstandards. Professionelle Fallarbeit in der Pflege muss sich zukünftig über Inhalte, Strukturen und Prozesse definieren. In seinem Fazit stellte er fest, dass zunächst ein fundamentaler Umbruch im Gesundheitswesen und im Krankenhaus stattfindet. Krankenhäuser bekommen neue Rollen, der von ihm titulierte Exodus, der in der anschließenden Diskussion unter den Teilnehmern kritisch beurteilt wurde, wird sich ein Stück weit fortsetzen und die Rolle wird sich aber auf jeden Fall in der Zu-

Traditionelle Frühjahrstagung BALK e.V. – Landesgruppe Baden-Württemberg in Herrenberg

kunft verändern. Pflege muss sich systemorientiert und an der Professionalität entlang entwickeln.

In der anschließenden Diskussion wurde der von Prof. Weidner im Rahmen der Pflegewissenschaft festgestellte systematische Skeptizismus vom 2. Vorsitzenden der BALK Landesgruppe Baden-Württemberg, Josef Hug, durchaus auch auf die Praxis übertragen. Seine Fragen zur zukünftigen Einsatzmöglichkeit des Personal in medizinischen Versorgungszentren beim QM und bei weiteren Aufgaben wurde von Prof. Weidner im wesentlichen ebenso gesehen.

Zum Abschluss der Frühjahrstagung referierte Angelika Hausen, Pflegedirektorin des Klinikums Hannover, Geschäftsführerin der Geschäftsbesorgung GmbH des Klinikums Region Hannover zum Thema „*Pflege in der Unternehmensführung*“. Nach Ansicht von Frau Hausen hat Pflegemanagement Zukunft. Sie ging noch einmal umfassend auf tagesaktuelle Entwicklungen ein, ebenso auf die Veränderung der Rahmenbedingungen und der Perspektiven. Ihre Ausführungen zur Einführung der DRG's, zur Demographie, zu Veränderung der Patientenstruktur bis hin zum Prozessmanagement, beinhaltete eine umfassende Bestandaufnahme der aktuellen Situation. Im



weiteren Verlauf ging sie mehrfach auf die Veränderung vom Säulendenken versus Prozessdenken ein und endete schließlich mit der Feststellung, dass im Pflegedienst die größte Erfahrung und das beste Know how für die Wahrnehmung bereichs- und berufsgruppenübergreifender Prozesse vorhanden ist und die Aufgaben in einer zukünftigen Unternehmensleitung sich an diesen Fakten orientieren müssten. Im Anschluss an den Vortrag von Frau Hausen wurde die Frühjahrstagung in Herrenberg in einem gemeinsamen Mittagessen und einem, sich bei dieser Gelegenheit anschließendem Austausch, über die Gesamtveranstaltung abgeschlossen. Die ersten Reaktionen der Anwesenden (überwiegend sehr treuen!) Mitglieder waren bezüglich der Gesamtthemenzusammensetzung und des Verlaufs der Tagung überwiegend positiv. Einmal mehr wurde deutlich, dass eine stabile und berechenbare Arbeit in den Landesgruppen Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit auf Ebene der BALK ist.

Karlsruhe im April 2005

Josef Hug, Stellv. Vorsitzender der BALK, Landesgruppe Baden-Württemberg

Vorstand

1. Vorsitzender

Peter Bechtel
Pflegedirektor
Herz-Zentrum Bad Krozingen
Südring 15
79189 Bad Krozingen
Telefon 07633 402 - 260
Fax 07633 402 - 760
peter.bechtel@herzzentrum.de

Stellvertretende Vorsitzende

Margit Hudelmaier
Stellvertretende Pflegedirektorin
Klinik am Eichert Göppingen
Eichertstr. 3
73006 Göppingen
Telefon 07161 642293
Fax 07161 641816
margit.hudelmaier@kae.de

Stellvertretender Vorsitzender

Josef Hug
Pflegedirektor
Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH
Moltkestr. 90
76133 Karlsruhe
Telefon 0721 9741020
Fax 0721 9741019
josef.hug@klinikum-karlsruhe.com

Schatzmeister

Karl-Heinz Koch
Pflegedienstleiter
Klinikum Landkreis Tuttlingen
Gesundheitszentrum Spaichingen
Robert-Koch-Str. 31
78549 Spaichingen
Telefon 07424 950400
Fax 07424 950314
kh.koch@khspa.de

Vorstand

Schriftführer

Sören Paulsen
Pflegedirektor
Gesundheitszentren Landkreis Rottweil GmbH
Kreiskrankenhaus Rottweil
Krankenhausstrasse 30
78628 Rottweil
Telefon 0741 476345
Fax 0741 476258
s.paulsen@gesundheitszentren.de

Beisitzerin

Andrea Frank
Pflegedienstleiterin
Klinik Löwenstein gGmbH
Geißhölzle 62
74245 Löwenstein
Tel 07130 15 - 4250
Fax 07130 15 - 4311
andrea.frank@klinik-loewenstein.de

Beisitzerin

Linda Göttel
Stellvertretende Pflegedienstleiterin
Kreisklinik Biberach
Ziegelhausstrasse 50
88400 Biberach
Telefon 07351 55 - 13 22
Fax 07351 525 - 548
linda.goettel@kliniken-bc.de

Ausblick 2006

06./07.03.2006	mit Prof. Dr. Schuster in Bad Krozingen
03. 05.2006	Vorstandssitzung in Herrenberg
04./05.05.2006	Jahrestagung und Mitgliederversammlung der BALK e. V. – LG BaWue in Herrenberg
06. 07.2006	Vorstandssitzung in Stuttgart
16.10.2006	Vorstandssitzung (Ort wird noch bekannt gegeben)
28.11.2006	Herbsttagung im Marienhospital, Stuttgart
07. 12. 06	Vorstandssitzung in Stuttgart

Jahresbericht 2006

Ab dem Jahr 2006 werden die Jahresberichte der einzelnen Landesgruppen in einem gemeinsamen Jahresbericht des Verbands Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen e.V. erscheinen.

Impressum

Verband Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen e.V.
Landesgruppe Baden-Württemberg

1. Vorsitzender Peter Bechtel
Pflegedirektor
Herz-Zentrum Bad Krozingen
Südring 15
79189 Bad Krozingen
Telefon 07633 402 - 260
Fax 07633 402 - 760
peter.bechtel@herzzentrum.de

Erstellung des Jahresberichtes 2005

Beisitzerin Linda Göttel
Stellvertretende Pflegedienstleiterin
Kreisklinik Biberach
Ziegelhausstrasse 50
88400 Biberach
Telefon 07351 55 - 13 22
Fax 07351 525 - 548
linda.goettel@kliniken-bc.de

Druck

Glückler Druck und Grafik
Neue Rottenburger Str. 35
72379 Hechingen
07471 98890
07471 988950
prepress@glueckler.de

